

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck: Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.90 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Aufkündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 20

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. Mai 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Gänzlich unerwartet kam vor einigen Tagen die Nachricht, daß die größte Bank Oesterreichs, die Creditanstalt für Handel u. Gewerbe vor dem Zusammenbruche steht und Hilfe von der Regierung verlange. Die genannte Bank, die Geldgeberin für 60 Prozent der österreichischen Industrie ist, hat 140 Millionen Jahresverlust erlitten und somit fast ihr ganzes Aktienkapital verloren. Eine unübersehbare Katastrophe für unsere Volkswirtschaft stand uns bevor, wenn nicht im letzten Augenblick eine Stützungsaktion einsetzte. Durch diese Lage sah sich die Regierung gezwungen rasch einzugreifen und vorläufig das Unheil abzuwenden. Nach diesem Abkommen, das dem Nationalrathe vorgelegt und zweifelsohne ohne wesentliche Aenderungen angenommen werden wird, hat der Bund 100 Millionen Schilling, das Haus Rothschild 30 Millionen Schilling und die Nationalbank 30 Millionen Schilling zur Sanierung beizustellen. Von welcher ungeheuren Bedeutung der Fall ist, erhellt das Verzeichnis jener Unternehmungen, die dem Konzern der Credit-Anstalt angehören, das wir hier auszugsweise veröffentlichen:

- Versicherungsanstalten:** Alliance und Giselverein, Anglo Elementar-Versicherungs-Akt.-G., Erste Allgemeine Unfall- u. Schaden-Versicherungs-A.-G., Phönix Allgemeine Versicherungsgesellschaft u. Phönix Lebensversicherungsgesellschaft, „Universale“ und Wiener Rückversicherungsgesellschaft.
- Bankinstitute in Oesterreich:** Bank für Kärnten in Klagenfurt, Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz, Bank für Steiermark in Graz.
- Transportunternehmungen u. Schiffahrtsgesellschaften:** Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, verschiedene Lokalbahnen in Steiermark, Oberösterreich und Tirol sowie die Spedition und Lagerhaus A.-G. Caro und Zellinet.
- Bau- und Baumaterialien:** Universale Bau-A.-G., die Wienerberger Ziegelfabriks-A.-G., „Ziag“ Ziegelfabrik-A.-G. und A. Porr Allgem. Baugesellschaft.
- Getränke-Industrie:** Oesterreichische Brau-A.-G. in Linz, Gösser-Brau-A.G., Spiritus-A.G. in Wien, die Vereinigte Brauerei in Schwachat und die Internationale Weinhandels-A.-G.
- Chemische Industrie:** Chemosan Union und Fröh Bekold-A.-G.
- Elektrizitäts- und Gasindustrie:** A. E. G. Union Elektrizitätsgesellschaft, „Ein“, Oesterreichische Kraftwerke-A.-G., Oesterreichische Siemens-Schudertwerke, Stewag und Tiwag.
- Holzindustrie:** Allgemeine A.-G. für Holzverwertung, Heimischer Holzverband für Oberösterreich und Salzburg, Steirische Holzverwertungs-A.G.
- Leder- und Lederwarenindustrie:** Delta Schuh- u. Handels-A.-G., Union Schuhfabr.-A.G.
- Montan- und Maschinenindustrie:** Austro Daimler-Werkwerke A.-G. Austro Fiat, Blech- und Eisenwerke Styria, Eisenwerke A.-G. Krieglach, Epple u. Buzbaumwerke Wels, Feinstahlwerke Traisen, Gräf und Stift, Grazer Wagon- und Maschinenfabriks-A.-G., Greinitz Eisenhandels- und Industrie-A.-G., N. Heid, Stoderau, Hirtenberger Patronen u. Metallwerke A.-G. Kohlenindustrieverein Wien, Mitterberger Kupfer A.-G., Ringhofferwerke A.-G., Schöller-Bledmann Stahlwerke A.-G., Schrauben und Schmiedwarenfabriks A.-G., Brevillier & Co. und Urban und Söhne, A.-G. der Lokomotivfabrik vormals G. Sigl, Stenrwerke A.-G., Veitscher Magnesitwerke A.-G., Wiener Armaturen und Maschinenbau A.-G., Wiener Brücken- und Eisenkonstruktions A.-G., Wiener Lokomotiv A.-G. und Wolfsberg-Trauntaler Kohlenwerks A.-G.
- Papierindustrie:** Abadie Papiergesellschaft A.-G. Wien, Brigl und Bergmeister, Hölder, Pichler, Tempsh A.-G., Lenkam Josefthal A.-G., Nettingsdorfer Papierfabriks-A.-G., „Stenrermühl“, Druckerei und Verlags A.-G., N. Johann Bernay.
- Mineralölindustrie:** Austria Mineralöl A.-G., Austria Petroleum A.-G.,
- Textilindustrie:** Allgemeine Wollhandels A.-G., „Awestem“, Vereinigte Färbereien A.-G. Wien,

Guntramsdorfer Druckfabrik A.-G., Hanf-, Jute- u. Textilindustrie A.-G. Wien, Kleinmünchener Baumwollspinnerei Akt.-G., Lambacher Flachspinnerei Linz, A.-G. der österreichischen Fez Fabriken und A.-G. der Böslauer Kammgarnfabrik.

Zuckerindustrie: Oberösterreichische Zuckersfabriks A.-G., und Oesterreichische Zuckerindustrie A.-G. Verschiedene: Getreide A.-G., Erste Eisenbahnwagen-Leihgesellschaft, Milchindustrie A.-G., Wien, Sascha Filmindustrie A.-G. u. Vereinsmolkerei A.-G.

Gegenüber diesem Ereignisse, das in seiner ganzen Tragweite wohl nicht übersehen werden kann und das auf politischen und wirtschaftlichem Gebiete noch Rückwirkungen haben wird, treten die vordem aktuellen Fragen derzeit etwas in den Hintergrund. Nach dem starken Widerstande, den die Regierung in Bezug auf das Notopfer der Angestellten sowohl bei den Betroffenen selbst als auch bei den Großdeutschen und in letzter Zeit sogar auch bei den Christlichsozialen fand, dürfte die Regierung nach einem anderen Ausweg suchen, um den Gehaltsabgang zu decken.

Als nächstes Ereignis stehen die kommenden Verhandlungen in Genf bevor. Wenn auch die Frage der Creditanstalt nicht unmittelbar mit der Zollunion in Zusammenhang steht, so wirft gerade diese Frage ein kennzeichnendes Licht auf die Wirtschaft in Oesterreich. Wir sind lebensunfähig und auch dieses Opfer, das die Regierung und mit ihr das ganze Volk bringt, ist umsonst gebracht, wenn uns der Weg ins Freie, die Zollunion, verwehrt wird. Vizekanzler und Außenminister Dr. Schöber hat vor seiner Abfahrt nach Genf dies auch treffend ausgeführt. Er sagte u. a.: „In einer schicksalsschweren Stunde trete ich heute die Reise nach Genf an. Ich weiß mich mit der heimattreuen Bevölkerung Oesterreichs eins in der Erkenntnis, daß es höchste Zeit war, das Gewissen Europas aufzurütteln. Dies ist mit dem von der deutschen und der österreichischen Regierung vereinbarten Projekt einer Zollunion geschehen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß nicht politische, sondern wirtschaftliche Erwägungen unsere Schritte geleitet haben, und daß es nicht eine Ueberumpelung mit politischen Plänen war, als Oesterreich und Deutschland den Mächten ihre Absicht mitteilten, Verhandlungen über eine Zollunion zu beginnen, so ist es die von der österreichischen Regierung soeben mit schwerer Mühe abgewendete Katastrophe ihres größten Bankinstitutes, die wohl — und das ist unleugbar — die absolute Notwendigkeit einer wirklichen Hilfe für Oesterreich darthut. Die mir zugewiesene Aufgabe, Europa davon zu überzeugen, ist gewiß nicht leicht. Trotzdem zweifle ich nicht, daß dieser Blitz aus heiterem Himmel, der unsere ganze wirtschaftliche Lage beleuchtet, dazu beitragen wird, daß der gemeinsame Notschrei Oesterreichs und Deutschlands verstanden werden wird. Wer nicht will, daß inmitten von Europa ein Trümmerfeld entsteht, der muß mit den Versäumnissen der Vergangenheit Schluß machen und Oesterreich das geben, was es zum Leben notwendig braucht.“

Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus erklärte Außenminister Graf Karoly in seinem Schlußwort zur Debatte über den Etat des Außenministeriums, Ungarn stehe mit Italien weiterhin in bester Freundschaft und das gute Verhältnis zu Oesterreich sei durch den im Winter abgeschlossenen Freundschaftsvertrag verstärkt worden. Durch die Aufnahme der wirtschaftlichen Verbindungen werde sich das Verhältnis Ungarns auch in anderweitiger Richtung enger gestalten, was sich mit der Zeit auch auf politischem Gebiete auswirken könnte. In der Frage der Abrüstung beharre die ungarische Regierung auf ihrem früheren Standpunkte, daß diese nur auf Grund der Gleichberechtigung durchgeführt werden könne. Einem Abkommen, das dieser Grundlage widerspreche, könne die ungarische Regierung nicht zustimmen. Die ungarische Regierung habe in den letzten Monaten die wirtschaftlichen Verhandlungen mit allen in Betracht kommenden Staaten aufgenommen und diese Verhandlungen stehen weber mit dem deutsch-österreichischen Zollunionsplan noch mit der Briandschen Konzeption in Gegensatz. Die Regierung stehe in der Frage des Zollunionsplanes weiterhin auf dem Standpunkt des Abwartens.

Rumänien.

Die Mandatsverteilung durch Torga hat bereits begonnen und die sogenannten Wahlen werden kaum viel anderes bringen als durch die Regierung bewilligt wurde. Dementsprechend mußte auch die deutsche Minderheit trachten, wieder einen entsprechenden Einfluß zu erlangen. Die deutsche Partei Siebenbürgens hat daher schon mit der Regierung ein Wahlabkommen geschlossen, wodurch ihr auf der Liste der nationalen Union 15 Kandidaturen für die Kammer und zwei für den Senat überlassen werden. Auch mit der Union der Juden in Rumänien wurde ein Uebereinkommen getroffen. Eine Reihe von Anhängern Georg Bratia-nus sind aus der Partei ausgetreten und haben mit der Regierung Verhandlungen zwecks einer Kandidatur auf der Liste der nationalen Union eingeleitet. Der Abschluß eines Wahlabkommens mit Lupu ist an Meinungsverschiedenheiten betreffs der Zahl der Mandate gescheitert.

Norwegen.

Das Kabinett ist zurückgetreten, da das Odelsthing mit 57 gegen 55 Stimmen sich gegen die von der Regierung beabsichtigte Erteilung der Lilliborgkonzession ausgesprochen hat. Der Präsident des Odelsthing P. Kolstad hat das neue Kabinett gebildet. Das Ministerpräsidium, das Landwirtschaftsministerium, das Ministerium für soziale Angelegenheiten und das Ministerium für öffentliche Angelegenheiten sind mit Mitgliedern der Agrarfraktion des Stortings besetzt worden. Ministerpräsident Kolstad übernimmt zugleich das Finanzministerium. Das Außenministerium wird von Major Briger Braadland geleitet werden. Das Odelsthing ist die zweite norwegische Kammer.

Spanien.

Die neue Republik erlebt zur Zeit Sturmtage und es ist sehr zu befürchten, daß die Fadel, die in das Volk geworfen wurde, einen verheerenden Brand entfachen wird. Aufgehört von unüberlegten Elementen, vielleicht auch von russischen Emmissären, ging die Menge schon vielfach mit Gewalt vor. Klöster wurden in Brand gesteckt, Kirchen zerstört und in zahlreichen Städten kam es zu Unruhen und Streiks. Die Regierung hat das Standrecht verhängt und ist bemüht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Infolge der Unsicherheit der Lage sind zahlreiche Aristokraten in den letzten Tagen nach Frankreich geflüchtet.

China.

Der Nationalkonvent hat die provisorische Verfassungsvorlage mit einer kleinen Abänderung angenommen. Nach der neu angenommenen Verfassung wird China stets eine Republik mit Nanjing als ständiger Hauptstadt bleiben.

Doumer Präsident von Frankreich.

Ein bekannter Deutschenhasser gewählt.

Versailles, 13. Mai. Nachdem der erste Wahlgang für Briand, der vielfach schon als der präsumtive Präsident der Republik angesehen wurde, außerordentlich ungünstig ausgefallen war — Briand war in der absoluten Minorität gegen Doumer geblieben, dessen Wahl nur deshalb nicht gleich im ersten Gang gesichert war, weil einige Splitterkandidaten Stimmen erhalten hatten — trat der Außenminister von der Kandidatur zurück. Doumer wurde sodann mit 504 Stimmen gegen den rasch als Ersatzmann Briands von der Linken aufgestellten Unterrichtsminister Marraud, der 334 Stimmen erhielt, gewählt. Doumer ist der Kandidat der Rechten und gilt als Kriegsbeher und Deutschenhasser. Als der Präsident der Nationalversammlung das Ergebnis der Abstimmung verkündete, setzte auf der Rechten ein Beifallssturm ein, der jedoch bald in dem ungeheuren Lärm einer von Links ausgehenden Gegentunde unterging. Die Linke veranstaltete ein Pultdeckelkonzert, wie man es noch selten erlebt hat. Aus dem ohrenbetäubenden Lärm schrillten Pfiffe. Das Losen ging zuletzt in den Gesang der Internationale über. Daran schloß sich wieder ein Pultdeckelkonzert, das von Rufen: „Es lebe der Friede!“ begleitet wurde. Während der lärmenden Kundgebungen wurde die Nationalversammlung geschlossen.

Die heutige Folge ist 8 Seiten stark.

Unserer heutigen Folge liegt der Sommer-Fahrplan 1931 der Bundesbahnen bei.

Kreisparteitag der Großdeutschen Volkspartei.

Sonntag den 10. ds. fand in St. Pölten der Großdeutsche Kreisparteitag für das Viertel ober dem Wienerwald statt, dem eine Tagung des Gaues Amstetten vorausgegangen war. Der Vorsitzende, Kommerzialrat Exel, Bürgermeister von Melk, konnte eine große Zahl von Vertrauensmännern aus allen Teilen des Wahlkreises begrüßen. Den politischen Bericht erstattete Abg. Jarboch. Von den Nationalratswahlen ausgehend, die trotz der Uneinigkeit im nationalen Lager dem Schoberblock und damit auch den Großdeutschen Erfolge gebracht haben, kennzeichnete er die politische Lage. In ihrem Mittelpunkt steht die Zollunion mit dem Deutschen Reich. Dieses Vertragswerk rechtfertigt die mit großen Opfern in den letzten Jahren betriebene Politik der Großdeutschen Volkspartei. Die Zollunion ist der rettende Weg ins Freie. In seinen Ausführungen nahm Abg. Jarboch zu den Ersparungsmaßnahmen der Regierung Stellung. Ein Ausgleich im Staatshaushalt könne nur durch Verminderung der Ausgaben, nicht aber durch Erhöhung der Einnahmen erfolgen, weil die Wirtschaft weitere Belastungen nicht erträgt. Zur Beamtensfrage übergehend, erklärte der Referent: „Die Großdeutschen werden einem einseitigen unsozialen Notopfer, das den Beamten zugemutet wird, nicht zustimmen, solange anderen Ständen aus öffentlichen Mitteln ein Notopfer bewilligt wird.“

Hauptgeschäftsführer Letsz erstattete ein Referat über Organisationsfragen.

Die einzelnen Redner, die zu den Referaten das Wort ergriffen, pflichteten im wesentlichen den von der Partei eingeschlagenen Wegen in Politik und Organisation bei. Der Antrag des Altbürgermeisters Niklas, die Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei aufzufordern, unter keinen Umständen einem Gehaltsabbau oder einer unsozialen Besoldungssteuer, Maßnahmen, die die Kaufkraft schwächen und damit auch die Wirtschaft beeinflussen, zuzustimmen, wurde einstimmig angenommen. Zum Kreisobmann wurde Bürgermeister Exel einstimmig wiedergewählt. Dem Kreisvollzugsausschuß gehören an: Abg. Jarboch, Abg. Ing. Scherbaum, Kammeratt Anhammer, Direktor Freudenreich, Draschowitz, Bahnvorstand Florian, Magister Mitterdorfer, Altbürgermeister Niklas, Oberoffizial Wolke, Stadtrat Gläß, Dr. Hummer.

Die Christlichsozialen gegen die Regierung Ender?

Der Verlauf der letzten Parlamentsdebatten scheint jenen Recht geben zu wollen, die nach der Wiederwahl des Heeresministers Vaugoin zum christlichsozialen Parteiohmann prophezeit haben, eine Parteiohmannschaft Vaugoins werde eine schwere Belastung für die Zusammenarbeit der parlamentarischen Mehrheiten bringen. Die Schwarzfächer haben Recht behalten. Schon die ersten Tage der Sommeression deuteten an, daß bei den Christlichsozialen nun engherzige Parteilucht und Unzuldsamkeit gegenüber den anderen Parteien die erste Geige spielen. Es kam durch ihre Schuld im Nationalrat zu einigen Abstimmungen, in denen sie glatt unterlag. Sie sehen sich in einigen Fällen der geschlossenen Front der übrigen Parteien des Hauses, Heimatblock, Landbund, Großdeutsche, Sozialdemokraten gegenüber. Statt nun aus solchen Abstimmungen die richtige Lehre zu ziehen und bei ihrer eigenen Führung nach dem Rechten zu sehen, beschuldigen die Christlichsozialen die anderen Parteien, sie seien es, die das Gefüge der Mehrheit in Gefahr bringen. Die Christlichsoziale Presse befestigt sich außerdem in der letzten Zeit eines außerordentlich gehässigen Tones gegenüber den anderen Mehrheitsparteien. Kein Wunder daher, wenn man der weiteren politischen Entwicklung mit großer Skepsis entgegensteht.

Den Christlichsozialen ist an einem glatten, reibungslosen Arbeiten des Parlamentes nicht viel gelegen. Scheinbar legen sie auch nicht viel Wert darauf, die jetzige Regierung zu halten, denn sonst würden sie nicht unnötigerweise Schwierigkeit auf Schwierigkeit häufen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß es vor allem die Zollunion ist, die die Christlichsozialen bewegt, der derzeitigen Regierung das Leben und Arbeiten möglichst sauer zu machen. Man hütet sich wohl, offen gegen die Zollunion Front zu machen, weil man es sonst mit der leidenschaftlichen Abwehr des ganzen Volkes zu tun bekäme; man trachtet aber hintertäts durch Lahmlegung der Regierungsgeschäfte und Vorbereitung des Sturzes der Regierung Ender-Schober eine neue Situation zu schaffen, von der aus man vielleicht die österreichische Außenpolitik wieder in die altgewohnten christlichsozialen Bahnen lenken könnte. Es kann schon sein, daß hier die Erklärung für das Verhalten der christlichsozialen Partei zu Regierung und Parlament zu suchen ist.

Alle Freunde der Zollunion und einer Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Deutschen Reich werden gut daran tun, die innerpolitischen Vorgänge der nächsten Zeit gut zu verfolgen.

Die Sonderzahlungen an die Bundesangestellten.

Wie die Korrespondenz Herwei erfährt, wird die am 1. Juni fällige Auszahlung von 30 Prozent eines Monatsbezuges an aktive und pensionierte Bundesangestellte in unverkürztem Ausmaße erfolgen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

30.000 Arbeitslose weniger.

Amlich wird mitgeteilt: Ende April 1931 wurden in Oesterreich insgesamt 246.795 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zahlen verteilen sich auf die Sprengel der einzelnen Industriellen Bezirkskommissionen folgendermaßen: Wien (Stadt) 95.797, Wien (Umgebung) 14.422, Wiener-Neustadt 23.429, St. Pölten 17.562, Gmünd 3977, Eisenstadt 6809, Linz 26.136, Salzburg 5461, Graz 33.321, Klagenfurt 9468, Innsbruck 6456, Bregenz 3957. Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Abnahme um rund 30.900 Personen.

Bundestagung des Deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ Pfingsten 1931 in Waidhofen a. d. Ybbs.

Wie alljährlich seit elf Jahren ruft auch heuer der Bund seine Scharen zu fröhlicher Pfingstfahrt auf! Es ist heuer keine große Bundestagung wie 1930 in Salzburg und 1922 in Graz. Heuer ruft der Bund zu einem innigen Fest der Kameradschaft, das der inneren Festigung des Bundes gilt, zum Ländertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Das Fest findet zu Pfingsten (23.—25. Mai) statt. Als Redner sind Minister Dr. Schürff und Abgeordneter Jarboch gewonnen.

Auszug aus der Festordnung: Samstag den 23. Mai: im Gasthof Strunz in Zell, 8 Uhr, Begrüßungsabend. Sonntag den 24. Mai um 9 Uhr vormittags Morgenfeier, feierliche Eröffnung des Treffens. Redner Abg. Jarboch; 11 Uhr Turmblasen vom Stadtturm; halb 12 Uhr Bundesthing; halb 3 bis 6 Uhr Leibesübungen und volkstümliche Spiele im Ronovitsgarten; halb 7 Uhr Plagmusik am Oberen Stadtplatz, anschließend Fackelzug, Weisestunde und Heldenehrung am Schillerplatz, Redner Bundesminister Dr. Schürff; 9 Uhr Deutscher Abend in den Gasthöfen Strunz in Zell und Deutscher Adler in Waidhofen. Die Musik besorgen die Kapellen A. Zeppelauer und Stahrmüller. Montag den 25. Mai frei für Wanderungen.

Weihe der neuen Schulvereinschule in Laaken.

Mit seinem neuen Schulbau in der steirischen Grenzgemeinde Laaken errichtete der Deutsche Schulverein Südmärk dem Gründer der deutschen Schularbeit Franz Xaver Mitterer, der bekanntlich im Tiroler Orte Proveis gewirkt hat, ein würdiges Denkmal. Diese Schule, seit Beginn des laufenden Schuljahres bereits in Benutzung, wurde Sonntag den 10. Mai unter sehr großer Beteiligung feierlich eingeweiht. Die Grenzbewohner haben da ein schlichtes, aber herzliches Fest gefeiert. Der Obmann des Kreises Steiermark des Schulvereines Dr. Ferdinand Eger konnte den Vertreter der Landesregierung, die Schulinpektoren, den Vertreter der Hauptleitung Präsident Dr. Geutebrück, Pfarrer, Bürgermeister, Führer des Lehrerbundes, Oberlehrer und Lehrer der benachbarten Grenzschulen und die Vertreter zahlreicher Vereine begrüßen. Er dankte nach Würdigung der Bedeutung der Schularbeit allen, die sich um das Gelingen dieses Schulbaues Verdienste erworben haben. Nicht mit Unrecht hob er hervor, daß die Schule mit der Dr. Gustav Groß-Schule in Soboth und der Dr. Hans Klopfer-Schule in Rothwein ein kulturelles Festungsdreieck bilde, das von vorbildlich wirkenden Lehrkräften betreut, vielen Geschlechtern zum Segen gereichen wird. Die Weihe nahm dann Pfarrer Franz Adlshaus von Soboth vor. Die Schule ist sehr zweckmäßig und schmuck gebaut.

Der Völkerbund und das kommende Europa.

Von Unterstaatssekretär a. D. von Pfliugl.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen beschäftigte sich in einer seiner letzten Reden auch mit dem Völkerbund und dessen Tätigkeit.

Die Kritik dieses Staatsmannes, dessen Name nicht nur mit der Geschichte des Wiederaufstieges des Königreiches Ungarn, sondern auch mit der des Kampfes der Gesamtheit der im Weltkriege unterlegenen Völker um die Befreiung der auf den Schmachdiktaturen beruhenden, unhaltbaren Nachkriegsordnung innig verbunden bleiben wird, ist auch uns Deutschen aus der Seele gesprochen.

In der Vorkriegszeit fußte die Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens auf dem Systeme des europäischen Gleichgewichtes. Dessen durch die Auswirkungen der Einkreisungspolitik gegen das deutsche Volk bewirkter Sturz entfesselte zwangsläufig das gewaltige Ringen, an dessen Wunden Europa heute noch krankt.

An die Stelle dieses Gleichgewichtes trat nach Beendigung des Weltkrieges als Hüter des von den Gewinnerstaaten diktierten „Friedens“ der Völkerbund. Gerechtigkeit wird, so hieß es, die Grundlage sein, auf der er seiner hohen Aufgabe nachzukommen haben werde, im zwischenstaatlichen Leben entstandene Unstimmigkeiten friedlich zu schlichten.

Wenn eine Organisation den an sie gesetzten Erwartungen nicht entspricht und als mißglückt betrachtet werden muß, so ist es die sich „Völkerbund“ nennende Vereinigung von Staaten in Genf.

Als Instrument der Gewinnermächte zur Sicherung ihrer Herrschaft über die unterlegenen Länder kommt er ja gar nicht in die Lage, eine „Völkerverbindende“ Tätigkeit auszuüben. Diese ist im Gegenteil geradezu völkertrennend. Sie dient ja mittelbar der Erhaltung des gegenwärtigen, die größten Gefahren für einen neuerlichen kriegerischen Zusammenstoß in seinem Schoß bergenden „Ungleichgewichtes“ in Europa, das in der Trennung der europäischen Staaten in zwei sich feindlich gegenüberstehenden Lager — das in Waffen starrende Lager unserer Feinde von gestern und Unterdrückter von heute und das entwaffnete der Unterlegenen von gestern und Unterdrückten von heute zum Ausdruck kommt.

Der lachende Dritte in dieser Entwicklung ist der Bolschewismus, dem das Völkerbundeuropa von heute doch die Wege des Vormarsches nach dem Westen geradezu kunstgerecht ebnet.

Sollen die alles zerstörenden roten Fluten sich nicht über ganz Europa ergießen, so ist rascheste Ein- und Umkehr geboten.

Erfreulicherweise mehren sich Zeichen von Selbstbesinnung und Ermannung; sie erfolgen im Kreise der unterlegenen Völker. Kein Wunder: Die Not bricht Eisen; das Leid, das Deutsche, Magyaren, Bulgaren und die übrigen unterdrückten Völker seit mehr als 11 Jahren über sich ergehen lassen, und das zum Himmel schreit, hat einen Gegendruck wider dem Druck der Willkür der Gewaltthaber hervorgerufen, der sich auswirken muß.

Wir wollen und werden das neue Europa erzwingen, in dem für alle Völker ein Platz an der Sonne vorhanden sein wird, in dem das zwischenstaatliche Leben nicht von Macht und Gewalt, sondern von Vertrauen und Billigkeit geleitet sein wird.

Erneuert sich der Völkerbund nicht auf diesen Grundlagen, so wird das neue und bessere Europa über ihn und seine Beschützer und Schützlinge hinweg, auch gegen sie entstehen. Wenn die von Papst Clemens XIII., dem mächtigen Beschützer des Jesuitenordens, auf diesen geprägten Worte: „Aut sint, ut sint, aut non sint!“ auf eine Organisation nicht angewandt werden können, so ist dies bei dem hohen Ateopag von Genf in seiner heutigen Verfassung der Fall.

Der Entschluß der beiden deutschen Staaten, sich wirtschaftlich zusammenzuschließen, ist ein solches Zeichen des Erwachens unseres Volkes aus seiner Lähmung. Geboren aus der furchtbaren Not, die das deutsche Volk zu Boden drückt, wird er verwirklicht werden, falls die Regierungen in Berlin und in Wien durchhalten. Nicht nur dem Mutigen, sondern auch dem Standhaften gehört die Welt!

Genf wird auf seiner nächsten Ratstagung zeigen, ob es den Ernst der Stunde begriffen hat und umzukehren gedenkt, oder ob es auch weiterhin der Advokat unserer Gegenseite bleiben will, wie es vor allem Paris und Prag erwarten.

Mit der Durchführung des Zollabkommens ist der Weg betreten, der nicht nur des deutschen Volkes, sondern ganz Europas wirtschaftliche Not lindern wird. Es ist der Weg, der in seiner geraden Fortsetzung zur Ueberprüfung der „Friedens“-Verträge führt.

Daß die Revision auf dem Marsche ist, das fühlen auch die Gewaltigen der großen und der kleinen Entente in allen Gliedern. Keine der Antirevisionsligen, die der uns schon aus der Zeit der Einkreisungspolitik bestens bekannte Chauvinist Andre Cheradame über Betreiben seiner französischen Auftraggeber als Gegengewicht gegen die sich immer mehr fühlbar machenden Revisionsligen kürzlich in den Trabantenstaaten Frankreichs aufstellte, noch andere Mittel und Mittelchen werden die Revision in ihrem siegreichen Vormarsch aufhalten.

Von Dresden aus wirbt die unlängst dort ins Leben gerufene Zweigniederlassung der mächtigen Ungarischen Revisionsliga in Budapest, der unermüdeten und beispielgebenden Vorkämpferin gegen das Unrecht der Nachkriegsordnung, für den Revisionsgedanken in deutschen Ländern.

Im deutschen Süden reicht dieser magyarisches Bundesgenosin die „Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft für die Revision der Friedensverträge“ die Hand.

Als deutsche Liga hat sie die deutsche Revisionsfabrik vor Jahresfrist in deutschen Ländern aufgepflanzt. Sie mahnt die deutsche Nation, ihrer Berufung eingedenk zu sein, als zahlenmäßig stärkste Nation im Herzen Europas die sowieso eine Notgemeinschaft bildenden unterlegenen Völker zu einer Willens- und Tatengemeinschaft im Dienste der Bekämpfung der Straurteile von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly zusammenzufassen. Sie ermahnt das deutsche Volk, im Kreuzzug gegen die Ungerechtigkeit und die Schmach der Nachkriegsordnung die Führung zu übernehmen und nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bevor nicht der Sieg errungen ist, der den Deutschen, den Magyaren, den Bulgaren und allen übrigen unterdrückten Völkern das Selbstbestimmungsrecht und damit die Freiheit bringen wird.

Kauft österreichische Waren!

Bürgermeister Ignaz Inführ.

Gestern abend wurde Herr Ignaz Inführ zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Mit Freude begrüßen wir diese Wahl und benützen den ersten Anlaß, um dem neu gewählten Oberhaupte unserer Stadt unsere Glückwünsche zu entbieten. Wir wissen, daß der neugewählte Bürgermeister ein von starkem Pflichtgefühl, Gerechtigkeit und Unparteilichkeit erfüllter Mann ist, der offen und redlich sein Amt ausüben wird. Als Kind unserer Stadt liegt ihm das Wohl und Wehe seiner Vaterstadt besonders am Herzen. Der Hauptgrund seiner Betätigung im öffentlichen Leben war stets die Liebe zur Heimat, der er dienen wollte. Wir freuen uns, daß wieder ein völkisch-bewußter freiheitlicher Mann Bürgermeister unserer Stadt ist, jener Stadt, die den Bürgermeistern freiheitlich-nationaler Gesinnung ihren Aufstieg zu einem modernen Gemeinwesen verdankt. Wir würden uns einer Verfümmelung schuldig machen, würden wir heute ihrer und besonders des Bürgermeisters Dr. v. Plenker nicht gedenken. Mit großer Freude und Befriedigung begrüßen wir den neuen Bürgermeister deshalb, da seine Wahl im Zeichen völkischer Einigkeit stand, die, so hoffen wir, noch oft in Erscheinung treten soll. Erfolgreiche Tätigkeit ist im Gemeinderate nur in Zusammenarbeit aller Parteien möglich. Wir hoffen, daß Bürgermeister Inführ das Vertrauen, das er persönlich überall ohne Unterschied der Partei und des Standes genießt, auch als Bürgermeister unserer Stadt erringen wird. Möge die Zeit seiner Amtsführung zum Wohle der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und ihrer Bewohner werden! Heil dem neuen Bürgermeister Ignaz Inführ!

Aufruf!

Eine soziale Tat für unsere Jugend.

Wie an dieser Stelle schon gemeldet wurde, führt der Deutsche Schulverein Südmärk im Juli und August d. J. einen Jugend-Austausch „Alpenland — Deutscher Strand“ durch. Die Werbung ergab eine Gruppe von 15 Schüler(innen). Doch Wohnungsmangel und wirtschaftliche Not verhindern es, daß mehr Kinder an dem Austausch teilnehmen. Gerade kinderreiche und weniger bemittelte Eltern können ihren Schülern diese Freude nicht machen. Der Führer der Austauschgruppe Waidhofen wendet sich auf diesem Wege an die besser bemittelten Kreise der Bevölkerung mit der Bitte, dem Werke in der Weise ihre Unterstützung angebeihen zu lassen, daß sie ohne Gegenseitigkeit im Juli ein reichsdeutsches Kind bei sich aufnehmen, wofür im August einem Kinde jener Eltern die Reise an die Ostsee ermöglicht werden kann, die aus oben angeführten Gründen ihr Kind nicht an dem Austausch teilnehmen lassen können. Die Ortsgruppe Waidhofen des Deutschen Schulvereines Südmärk geht mit gutem Beispiel voran und stellt einen Betrag als Reisezuschuß für bedürftige Kinder zur Verfügung. Die Gruppenleitung hofft, daß sich im Ybbstale edle und sozial denkende Eltern finden, die auf diese Art einem der vorgemerkten Kinder diese Ferienfreude ermöglichen. Eltern, welche dieses Liebeswerk zu fördern in der Lage sind, mögen dies bis längstens 20. Mai dem Obmann der Schulvereinsortsgruppe Herrn Schulrat Radler oder dem unterzeichneten Gruppenführer bekanntgeben, worauf sie aus der aufliegenden Liste jene Familie angeben, der sie die Hilfe angebeihen lassen wollen. Meldungen und Auskunft bei Karl Feilner, Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Bilderschau Ybbstal und Ausflugsgebiet. Montag den 11. Mai 1931 fand die Eröffnung der Bilderschau und Auskunftsfeier des Verbandes in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates, Wien 1., Burggring, statt, zu der zahlreiche Festgäste erschienen waren, die der Verbandsobmann begrüßte und führte. In Vertretung des Herrn Landeshauptmann Dr. Karl Buresch war Herr Inspektionstat Rumppf, des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Glödel Herr Regierungsrat Sonnenebner und der Wiener Handels- und Gewerbekammer Herr Kammerrat Randal erschienen. Die prächtigen Bilder, Gemälde und Photos, deren Anordnung Frau Hilba Stepan getroffen hatte, geben ein anschauliches Bild der Schönheit unserer Landschaft, von den lieblichen Gefilden an der Donau bis in die herrliche Alpenwelt hinein! Rund 200 Bilder gelangten zum Aushange, vorzüglich das Donautal von Mauthausen bis Ybbs, das Ybbstal, das Ennstal von Steyr bis Weyer und das Salztal behandelnd. Fast von allen Orten des Verbandsgebietes liegen Prospekte und Zeichnungen der Sommerwohnungen auf und ist der Besuch der Ausstellung und auch die Nachfrage bereits eine sehr rege. Da die Ausstellung und Auskunftsfeier bis Ende des Monats geöffnet bleibt, ist es äußerst wichtig, die Geschäftsstelle stets am Laufenden zu halten über alle Sommerwohnungen, die noch frei sind und werden die Ortsgruppen, Vertrauensmänner und Verbandsmitglieder dringend gebeten, das entsprechende Auskunfts-material stets laufend einzusenden, um auch richtige und erfolgreiche Auskunft geben zu können. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet. In einer Ecke hat der Ybbsgau der Imker eine kleine Ausstellung von Honig ermöglicht, der sich bereits eines regen Absatzes erfreut. In der geräumigen, lichten Ausstellungshalle

kommen die Bilder gut zur Geltung. Eine Reihe von Künstlern, die im Ybbstale und Ausflugsgebiete arbeiteten, stellten schöne Motive aus, so Hans Göhinger die Kreuzwagäule von Hollenstein, ein Motiv vom Kreuzwege in Göstling, Böhlerwerk, Mauthausen und Mariazell, Karl Lorenz hat mit einem prächtigen Bilde den Blick auf das Lassingtal und die Buchsteingruppe festgehalten und stellt weitere Bilder aus Göstling und Lunz aus; recht hübsche Stimmungsbilder bringen Rud. Pichler von Ybbsitz, Hermine Faulhaber von Ybbsitz, Melk und Gaming, Ella Rother von Ybbsitz und Steyr, Rita Prusnovsky von Göstling, Neustadt a. d. Donau und dem Erlastale, Hermann Schmid von Steyr und der Ennsbrücke bei Hieselau, Miki Weith von Umersfeld, Waidhofen und Zell a. d. Ybbs, Schönbrunner von Opponitz, v. Chremanns von Mauthausen, Schwertberg, Scheibbs und dem Detscher, Karl Rädler vom Detscher, Grausgruber, Scheibbs, bringt schöne Radierungen und Holzschnitte von Scheibbs, Purgstall und St. Georgen a. Reit; ausgezeichnet sind die Bromöldrucke des Hans Limberger, Waidhofen, mit Motiven von Waidhofen, Windhag, Konradshausen, Hollenstein und Sonntagberg. Die ausgestellten Photos der einzelnen Orte des Verbandsgebietes und Ausflugsgebietes sind durchwegs erstklassig. An Rundbildern sind ausgestellt: Detscher, Sonntagberg, Amstettner Kreuzkogel, am Mattenberg; besonders hervorzuheben sind die Vergrößerungen der Aufnahmen vom Sonntagberg durch Herrn Oberlehrer Rudolf Tafsch. Berücksichtigt sind sämtliche Orte des Ybbstales von Ybbs bis Neuhaus am Zellerrein, des Ennstales von Steyr bis Weyer, des Salztales von Palfau bis Mariazell und des Donautales von Mauthausen bis Ybbs, ferner die Orte an der Mariazellerbahn, im Detschergebiete von Buchenstaben bis Mitterbach, reich vertreten sind die Aufnahmen im Detschergebiete und herrliche Winteraufnahmen vom Hochkar. Ein prächtiges Bild zeigt die Pracht der Narzissenblüte im Ybbstale um Pfingsten.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 11. Mai Herr Hugo Spedmayr, Lebensmittelhändler, 1. Wirtzrotte 24, mit Frä. Bittoria Nußer, Hausgehilfin, ebendort. — Am 12. Mai Herr Augustin Pechböck, Schuhmacher, Unt. Leithen 16, mit Frä. Mathilde Rappl, Hausgehilfin, Weyrerstraße 22.

* **Geboren ist:** Am 15. April eine Tochter Elfrieda des Rupert Hambeck, Fabrikarbeiter in Kröllendorf 2, und der Johanna geb. Rogler.

* **Konstituierende Gemeinderats-sitzung am 15. Mai 1931.** Mit allgemeiner Spannung und Erwartung sah man der konstituierenden Sitzung des neugewählten Gemeinderates entgegen. Schon lange vor Beginn der Sitzung war die Galerie besetzt und es wurden daher auch in den Sitzungssaal selbst Vertreter der Parteien eingelassen. Bürgermeister Alois Lindenhöfer eröffnete die Sitzung und übergab dem Altersvorsitzenden Direktor Dr. Pucher den Vorsitz. Nach Verlesung einiger Formalitäten wird zur Wahl geschritten. Das Ergebnis ist: Lindenhöfer 9 Stimmen, Grießer 9 Stimmen, Inführ 6 Stimmen, Haider 3 Stimmen und 1 Stimme leer. Es wird nun zum zweiten Wahlgang geschritten. Dieser ergibt: Inführ 9 Stimmen, Lindenhöfer 9 Stimmen, 10 Stimmen leer. Es haben in diesem Wahlgange die Nationalsozialisten für

den Kandidaten der „Völkischen Wahlgemeinschaft“, die Sozialdemokraten leere Stimmzettel abgegeben. Da Stimmgleichheit herrscht, muß das Los entscheiden. Gemeinderat Grießer als zweitältester Gemeinderat, zieht unter atemloser Stille und Spannung das Los. Es lautet auf Ignaz Inführ, der somit als gewählt erscheint. Der neugewählte Bürgermeister legt sodann in die Hände des Alterspräsidenten Dr. Pucher das Gelöbnis ab und übernimmt den Vorsitz. In einer kurzen Ansprache betont Bürgermeister Inführ, daß er nicht nach dieser Stelle gestrebt habe, daß es ihn aber freut, Bürgermeister seiner Vaterstadt zu sein, in der er seine Kindheit verlebt habe und für deren Wohl er alles tun werde. Er werde der Allgemeinheit dienen und jedermann stets ein treuer Freund, Helfer und Berater sein. Als nächster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl der Vizebürgermeister und der Stadträte. Es liegen folgende Vorschläge vor. Von den Sozialdemokraten: Für den Vizebürgermeister Stephan Grießer, als Stadträte Mag Sulzbacher, Wilhelm Koch. Von den Christlichsozialen: Für den Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer, für Stadträte Prof. Alex. Koch, Franz Stumfohl. Von der Völkischen Wahlgemeinschaft: Franz Kotter, Franz Zeiner. Von den Nationalsozialisten: Josef Haider. Als Vizebürgermeister wird Stephan Grießer mit 16 Stimmen (12 leer) und Alois Lindenhöfer mit 19 Stimmen (9 leer) gewählt. Da in Bezug auf die Verteilung der Stadtratsmandate keine einheitliche Auffassung herrscht, wird die Sitzung über Antrag Dr. Hankes zur Parteienbesprechung unterbrochen. Nach dieser Besprechung wurden 4 Mandate in einem Wahlgange gewählt u. zw.: Sulzbacher Mag, Koch Wilhelm, Koch Alexander und Kotter Franz. Ueber die restlichen zwei Mandate entscheidet das Los zwischen Christlichsozial, Völkische Wahlgemeinschaft und Nationalsozialisten. Das Los zieht diesmal das jüngste Mitglied des Gemeinderates Jg. Schörghuber. Er zieht als erstes Los die Völkische Wahlgemeinschaft, wodurch diese ausscheidet. Es wurden sodann als Stadträte Franz Stumfohl und Josef Haider gewählt. Der Stadtrat besteht demnach aus folgenden Mitgliedern: Sozialdemokraten: Vizebürgermeister Stephan Grießer, Mag Sulzbacher, Wilhelm Koch. Christlichsozialen: Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer, Prof. Alexander Koch, Franz Stumfohl. Völkische Wahlgemeinschaft: Franz Kotter. Nationalsozialisten: Josef Haider. Nach Erledigung der Tagesordnung gaben alle Parteien Erklärungen ab, die die Zufolge der Mitarbeit im Sinne ihrer Anschauungen enthielten. Es sprach für die Sozialdemokraten Stadtrat Mag Sulzbacher, für die Christlichsozialen Gemeinderat Dr. Pucher, für die Völkische Wahlgemeinschaft Franz Kotter und für die Nationalsozialisten Stadtrat Haider. Zum Schluß dankte Bürgermeister Ignaz Inführ dem abtretenden Bürgermeister M. Lindenhöfer für seine Tätigkeit in der abgelassenen Mandatsperiode und schloß die Sitzung mit der Bitte, es mögen ihn die Herren Vizebürgermeister, Stadträte und Gemeinderatsmitglieder in seiner Arbeit unterstützen. — Die Nachricht von der Wahl eines völkischen Bürgermeisters wurde in der Stadt mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und Bürgermeister Inführ, dessen persönliche Beliebtheit über allen Zweifel steht, wurde überall lebhaft begrüßt.

Männergesangverein. Probe des gemischten Chores. Die Frauenchorprobe am Dienstag den 19. ds. entfällt; dafür findet am Donnerstag den 21. ds. eine Probe des gemischten Chores statt.

Gründungsfeier der Schuldereinsortgruppe Waidhofen a. Ybbs. Die Feier des 50jährigen Bestandes der Männer-Ortsgruppe Waidhofen des Deutschen Schulvereines Südmärk mußte eines Todesfalles wegen verschieben werden. Sie findet mit der gleichen Vortragsfolge am Sonntag den 31. Mai im Saale des Großgasthofes Inführ (Kreul) statt. Eintritt frei.

Turnverein „Bühorn“. (Spielbetrieb.) Derselbe wurde mit Anfang Mai wiederaufgenommen und stehen dem Vereine folgende Zeiten zur Verfügung: Dienstag ab 5 Uhr nachmittags und Samstag abwechselnd von 1—5 Uhr bzw. ab 5 Uhr. Samstag den 16. Mai ist der Platz ab 5 Uhr frei. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ausschheidungsspiele in Handball (Turner) und Ball über die Schnur (Turnerinnen) ist es dringend notwendig, daß die wenigen Spielzeiten voll ausgenutzt werden. — (Kinderchauturnen.) Dasselbe findet, wie bereits angekündigt, am 14. Juni am Platz hinter der Turnhalle, Poststeinerstraße, statt. Der Reingewinn dient zur Unterstützung der Jugend, die nach Salzburg zum Bundesjugendtreffen fährt. — (Bundesjugendtreffen.) 17.—18. Juli 1931. Außer den bestehenden Turnzeiten wurde nunmehr Samstag ab ½8 Uhr eine Turnzeit eingeschaltet, die der Vorbereitung dienen soll. Der neu aufgestellte Jugendwehrtzug beteiligt sich am Jugend-Wehrtwettkampf in einheitlicher Kleidung (graues Hemd). Die Anschaffung wollen die Eltern zeitgerecht besorgen. — (Altersturner.) Beim Gauturnfest turnen dieselben Freübungen, die erst an Ort und Stelle vorgeturnt werden. Diejenigen Altersturner jedoch, die sich auch an den allgemeinen Freübungen der Turner beteiligen, werden ersucht, die Turnzeiten Mittwoch und Freitag ab 8 Uhr zu besuchen. (Vereinswettturnen der Turner.) Die endgiltige Einteilung der sechs Stufen erfolgt am Mittwoch den 20. ds. Alle Mittturnenden wollen daher unbedingt an diesem Tage gestellt sein.

Hefbünd-Ortsgruppe. — Regimentsfeier 1931. Am Sonntag den 17. Mai veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Hefbundes die Regimentsfeier 1931 mit folgendem Programm: 8 bis ¼9 Uhr vormittags Sammlung im Gasthause des Kameraden Reiter, Ob. Stadtplatz. ¼9 Uhr vormittags Abmarsch zur Einholung der teilnehmenden Vereine mit Musik. 9 Uhr vormittags Gedächtnismesse in der Stadtpfarrkirche zu Ehren der Toten des Regiments Hef, gelesen vom Kam. Hochw. Koop. Karl Seifried. Anschließend Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal. Gedenkrede, gehalten vom Kam. Ehrenobmann Rudolf Völker. Nach der Defilierung vor dem Kriegerdenkmal Abmarsch mit Musik ins Hotel Inführ zum gemütlichen Frühstück. An die Bevölkerung ergeht die herzliche Einladung, sich an dem Ehrentag der Hefer zahlreich zu beteiligen.

Volkshilfungs-Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Volkshilfsvereines. — Hauptversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung des Zweiges Waidhofen a. d. Ybbs des allgem. n.-ö. Volkshilfsvereines findet am Mittwoch den 20. Mai um 8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Röhler, Untere Stadt statt. Es ergeht hiemit an alle Mitglieder des Zweigvereines das Ersuchen, bei dieser Hauptversammlung vollzählig zu erscheinen. Die Leitung.

Klosterkindergarten. — Wiederholung der Frühlingsspiele von den Kleinen. Pfingstmontag den 25. ds. um 3 Uhr nachmittags; Sonntag den 31. Mai um ¼8 Uhr abends, letzte Aufführung, im Salesianersaal. Aufgeführt wird: 1. Die kleinen Turner (4—5jährige Kinder), 2. Blumenball (4—5jährige Kinder), 3. König Mai im Blumenreich (5—6jährige Kinder), 4. Mozartspiel „Waldfonzert und Beilichentanz im Wienerwald“, Dirigent: Klein-Mozart. Plätze können im Vorhinein im Klosterkindergarten bestellt werden. Es wird freundlich gebeten, Kinder, welche die Ruhe stören, nicht mitnehmen zu wollen. Zur Beachtung! Auch Sonntag den 17. Mai um 3 Uhr nachmittags gelangen die Frühlingsspiele zur Aufführung.

Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte. Am Mittwoch den 20. Mai findet um punkt 10 Uhr vormittags in Herrn Karl Stradingers Gasthaus die Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung r. G. m. b. H. statt. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Feuerschützengesellschaft. — 1. Kranzl. Wie bereits gemeldet, findet das 1. Kranzl der Feuerschützengesellschaft am 17. ds. ab ¼2 Uhr nachmittags statt. Bei demselben gelangen nicht nur die üblichen Standscheiben sondern je nach Beteiligung ein bis zwei Stehbockscheiben zur Ausstellung und steht das Schießen auf dieselben unter der bewährten Leitung des Herrn Dir. Ing. Schipp. Die Mitglieder werden daher aufgefordert, sich an dem Schießen zahlreich beteiligen zu wollen.

Muttertagsfeier. Am 29. ds. findet in der Pfarrkirche zu Zell eine Muttertagsfeier, veranstaltet vom Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs und Gästen, statt.

Spartafest der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Es wolle hiemit zur Kenntnis genommen werden, daß am 23. Mai (Pfingstamstag) die Schalter unserer Anstalt für den Parteienverkehr geschlossen bleiben.

Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger. Der Kameradschaftsverein beabsichtigt, anfangs Juli ein Konzert der in Waidhofen bestens bekannten und beliebten Alpenjägermusik aus Graz zu veranstalten. Mit der

Musik soll auch der Soldatengesangverein „Theodor Körner“ aus Graz kommen und hier einen Abend geben. Diese Veranstaltung verspricht ein besonderer Genuß zu werden und wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht.

Volkshilferei. Pfingstamstag bleibt die Bücherei geschlossen.

Amts niederlegung. Bürgermeister Roman Hochstetter der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land hat seine Stelle niedergelegt.

Todesfall. „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Selten noch ist eine Trauerbotschaft mit so viel Ueberdramatik aber auch ebensolcher Teilnahme in unserer Stadt aufgenommen worden, als am 11. ds. die fast unglaublich traurige Kunde kam, daß Frau Mizzi Rehberger, Lehrersgattin und Angestellte der Rothschilb'schen Forstdirektion in der Volkstraß ihres Lebens verschieden sei. Die Verstorbene war eine geborene Waidhofenerin und wurzelte tief in ihrer Heimat und ihre heitere Lebensart machte sie dem großen Kreise ihrer Bekannten und Freunde doppelt wert. Ihr Begräbnis war daher auch eine große Trauerkundgebung. Es beteiligten sich daran fast sämtliche Angestellten der Forstdirektion in Waidhofen und der auswärtigen Forstverwaltungen, der Lehrkörper der Schulen, der Männergesangverein und der Frauenchor, der Deutsche Schulverein u. a. m. Der Männergesangverein sang seinem verdienstvollen Mitgliede in der Kirche den Chor „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ und am offenen Grabe einen ergreifenden Grabgesang. Für die Forstdirektion Rothschilb und der Angestellten sprach Abschiedsworte Forstrat Gwuzd und für den Frauenchor des M.G.V. sprach Obfrau Hilde Truxa nachfolgende Worte, die zugleich eine Würdigung der Verdienste der Verstorbenen sind. Sie sagte: „Liebe Sangeschwester! Als in den Morgenstunden des 11. Mai die Kunde von Deinem Heimgang die Stadt durchwehte, konnten und wollten wir es nicht glauben, daß es wahr sei, daß Du von uns gegangen bist. Du liebe, allzeit getreue Sangeschwester, Dein liederfroher Mund ist verstummt, Dein gutes Herz es schlägt nicht mehr. Dein Leben war Pflichterfüllung im wahrsten Sinne des Wortes. Was Du geleistet im Dienste des Deutschen Schulvereines Südmärk, was Du vollbracht im Frauenchore, immerdar werden wir es dankbar anerkennen. Wie haben wir Dein heiteres Wesen und Deinen Frohsinn geliebt und wie schön hattest Du Dir Dein Dasein ausgedacht. Ja, Du warst der rechte Kamerad für dieses Leben, Du warst die echte deutsche Frau. Wie hast Du mitgelebt, als es galt Euer Heim zu schaffen. Jahre des Sparens, Jahre der rastlosen Arbeit, niemals mutlos, immer voll Zuversicht. Und als das Ziel erreicht war, hat Dir der Himmel Deinen Herzenswunsch erfüllt. Wir haben uns mit Dir gefreut über Dein Mutterglück. Nun ist alles vorbei. Das Schicksal wollte es anders. Tiefe Trauer ist in uns und der Abschied wird schwer. Aber ein Licht leuchtet doch durch die Finsternis, das ist die Hoffnung des Wiedersehens und so rufe ich Dir, liebe Sangeschwester zu: Lebe wohl, auf Wiedersehen in einer schöneren Welt!“

Todesfall. Am 15. ds. starb im hohen Alter von 80 Jahren der Gefängnismeister i. R. Herr Josef Hellmayr nach längerem Leiden. Der Verstorbene, der fast 50 Jahre im Staatsdienste war, zeichnete sich durch ein ganz außerordentliches Pflichtbewußtsein und nie erlahmende Arbeitsfreudigkeit aus. Er war bis zu seinem 80. Lebensjahre von erstaunlicher Gesundheit und Rüstigkeit und mit besonderer Freude pflegte er die altösterreichische Tradition des Militärlebens, aus dem er hervorging. Der Kameradschaftsverein verliert an ihm eines seiner eifrigsten und treuesten Mitglieder. Das Begräbnis findet morgen, Sonntag den 17. Mai um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Untere Stadt 37, aus statt.

Todesfälle. Josefa Käfer geb. Cernak, Haushalt, geboren 1. 1. 1864, gestorben 7. 5. im Krankenhaus. — Johanna Hambeck geb. Kogler, Haushalt, geboren 29. 4. 1909, gestorben 9. 5. im Krankenhaus. — Maria Magdalena Fasching, Bedienerin, geboren 11. 1. 1874, gestorben 12. 5. — In der Landgemeinde starb am Sonntag den 10. Mai, 64 Jahre alt, die Wirtschaftsbefähigerin am Gute Forsterbach Nr. 4 Frau Theresia Kettensteiner.

An alle Jäger und Jagdfreunde! Nach den Bestimmungen des derzeitigen, längst aber abänderungsbedürftigen n.-ö. Jagdgesetzes beginnt mit 16. d. M. die Schutzzeit für den Rehbock. Leider, ja leider sagt der Weidmann, den noch ein Ideal befeuert und die Jagd nicht als reine Sportsache, sondern als das edle Weidwerk betrachtet. Und ein echter Weidmann schießt den Bock erst, wenn er vollständig rot, was nicht vor Mitte Juni der Fall ist. Durch die vergangenen strengen und insbesondere den heurigen langandauernden Winter hat unser Rehwild stark gelitten. Auch ist dasselbe durch den Haarwechsel am Wildpret stark herabgekommen. Schonet daher den Bock wenigstens bis zu dieser Zeit und nehmt auch auf alle anderen in diesem Sinne Einfluß. Die Jagdbesitzer könnten da vieles tun, indem sie keinen frühzeitigen Abschluß dulden. Dem Ansehen der Jäger und der Jagd wird dies nur von Vorteil sein. Wie oft hört man, und auch mit Recht, die abfälligsten Bemerkungen, wenn man so ein, durch den kaum überstandenen Winter herabgekommenes Stück, das sich noch in der Winterdecke befindet, beim Wildprethändler sieht, der es übrigens auch nicht gerne übernimmt. Als Entschuldigung wird oftmals die Ausrede angebracht: Ja, wenn ich nicht früh genug daran bin, schießt mir den Bock der Nachbar weg. Laß den bösen Nachbar tun was er nicht lassen kann, dir zur Ehre ihm zum Hohne. Das gute Beispiel wirkt hier sicher zur Erziehung mit. — er.

Prochenberghütte. Ab Donnerstag den 14. Mai d. J. ist die Prochenberghütte der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Oesterr. Alpenvereines für den Sommerbetrieb wieder eröffnet und wird diese wie im Vorjahre durch die Frau unseres Hüttenwartes Herrn Alois Maier in bewährter Weise bewirtschaftet. Die hohe Besucherzahl der Prochenberghütte im Vorjahre beweist, daß die Bewirtschaftung und Bedienung eine sehr zufriedenstellende ist.

Dank. Auch heuer war es wieder möglich, allen Kindern anlässlich der 1. hl. Kommunion ein Frühstück zu verabreichen und mehrere arme Kinder zu kleiden. Es wird darum hiemit im Namen aller Kinder und der Katecheten allen Frauen, die durch die Sammlung und Zubereitung das Frühstück ermöglicht haben, und nicht weniger allen Spendern aufs herzlichste gedankt.

Sommerfahrplan der Bundesbahnen. Wie bekannt trat mit 15. ds. der Sommerfahrplan der Bundesbahnen in Kraft. Derselbe unterscheidet sich von dem im Vorjahre geltenden insbesondere dadurch, daß die Vermehrung der Züge durch die nachmittags nach 14.00 Uhr von Selztal kommenden und dahin abgehenden Züge auf die Zeit des Hauptreiseverkehrs, d. i. vom 29. Juni bis 15. September beschränkt bleibt, während in der Vor- und Nachsaison die Züge ungefähr so verkehren wie im Sommer 1929, jedoch Personenzug 813 schon um 11.13 Uhr nach Selztal abgeht. Die Tagesschnellzüge 35 und 36 verkehren den ganzen Sommer vom 15. Mai bis 3. Oktober, in der Vor- und Nachsaison zwischen Amstetten und Wien vereint mit Zug 131 bzw. 54 (Wien ab 7.25, Wien an 20.05), in der Hauptsaison ab Wien 8.00, an 20.50; doch verkehren auch in der Vor- und Nachsaison direkte Wagen aller Klassen zwischen Wien-Selztal-Innsbruck bzw. Bad Aussee. Außerdem verkehrt während der ganzen Dauer der Sommerfahrordnung zwischen Waidhofen und Amstetten Personenzug 816 Waidhofen ab 11.17 Uhr vormittags, ein Zug, der in der Hauptsaison von Selztal kommt, wogegen in dieser Zeit Personenzug 814 a (Selztal ab 9.49, Waidhofen an 12.44) in dieser Strecke entfällt und nur als Pendelzug zwischen Waidhofen und Amstetten in Verkehr gesetzt wird. Leider ist der günstige Abendzug 866 Kleinreifling-Amstetten nicht wieder in Verkehr gesetzt. Wie wir hören, soll die „Ykw“ wenigstens an einigen Werktagen einen Wagen um diese Zeit zwischen Weyer und Waidhofen bzw. Amstetten führen. — Auf der Ybbstalbahn ist der Verkehr ähnlich wie im Vorjahre; es verkehren also in der Vor- und Nachsaison zwischen Waidhofen und Lunz bzw. Göstling drei, in der Hauptsaison vier Zugpaare. Doch wird in dieser Zeit statt des im Vorjahre zwischen 12 Uhr und 12.40 mittags in Waidhofen eintreffenden Zuges ein solcher Göstling ab 15.30, Waidhofen an 17.16 zum Anschluß an die um diese Zeit Richtung Amstetten und Wien abgehenden Züge geführt. Zwischen Waidhofen und Ybbsitz verkehren wie im Winter vier, an allen Sonn- und Feiertagen fünf Zugpaare und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Zug ab Ybbsitz schon um 16.55 Uhr abgeht, um den früher liegenden Personenzug 812 zu erreichen. In der Hauptsaison wird übrigens das zwischen Scheibbs und Waidhofen verkehrende Postauto auch an Werktagen in den Abendstunden eine Verbindung ab Ybbsitz vermitteln, worauf besonders verwiesen wird. Alles Uebrige ist aus den bereits veröffentlichten Fahrplanplakaten zu entnehmen.

Orientierungstafel — Gehsteige. Endlich wurde nun die alte und schon recht schadhafte Orientierungstafel des Alpenvereines an der Ostseite des Stadtturmes entfernt. Sie war im gewissen Sinne auch ein Verkehrshindernis, auf welchen Uebelstand wir öfters verwiesen haben. Als Ersatz für die immerhin notwendige Tafel, wird etwas kleiner eine solche auf der Seite zum Oberen Stadtplatz auf dem Stadtturm angebracht. Die Tafel selbst wird in einer Form gehalten sein, die keine Verunstaltung des Stadtturmes bedeuten wird. Durch die Entfernung der alten Tafel und durch die Errichtung des Durchganges beim Bezirksgerichte, der sich sehr bewährt, wurden Wünsche erfüllt, die schon lange von der Öffentlichkeit geäußert wurden. — In Anbetracht der nun bald einsetzenden Sommersaison möchten wir auf einen Uebelstand verweisen, der nur zu oft besprochen wird und häufig auch den Spott der Ortsfremden herausfordert. Es ist dies der schlechte Zustand der Gehsteige. Die Kosten dieser Arbeiten dürften nicht im Einklange mit dem üblen Eindruck sein, der dadurch besonders bei Fremden erweckt wird. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Gehsteige auf den belebtesten Stellen, besonders in der inneren Stadt, in dem schlechtesten Zustand sind.

Blütenfahrt in die Wachau. Der n.-ö. Radfahrer-Verband (Nöro) veranstaltet Pfingstsonntag eine Stern-Radwanderfahrt nach Mautern i. d. Wachau zu Ehren des Alt-Radmeistersfahrers Heinz Kurz, der auf Hoch- und Niederrad schon ganz Europa während seiner Ferienzeiten durchradelte und auch auf den Motorrädern viele Preise gewann. Der Fahrtbeginn der etwa 200 Teilnehmer ist gleichzeitig und beliebig, nur muß jeder bis 1 Uhr in Mautern (Hauptplatz) sein und mindestens 70 Kilometer geradelt haben. Als Preise werden schöne Plaketten gegeben. Nachmittags wird ein Radforsto durch Mautern-Stein-Krems und zurück gefahren, hernach einige Radrennen rund um den Militär-Übungsplatz. Montag findet eine Radwanderfahrt durch den Dunkelsteinerwald statt. Arische Gäste herzlich willkommen und zum Beitritte eingeladen. Anheiß!

„Zlatorog“. Mit dem großen Chorwerk „Zlatorog“ hat der Männergesangverein wieder eine Leistung voll-

bracht, die sich würdig in die Geschichte dieses Vereines einreihet. Die Dichtung stammt von Rudolf Baumbach, vertont ist das Werk von Albert Hierfelder. Das Werk wirkt durch die abwechselnden Männer-, Frauen- und gemischten Chöre, durch die Deklamationen und die Melodramen sehr dramatisch und fesselt die Zuhörer bis zum Ende. Der erste gemischte Chor bringt eine Schilderung der Bergwelt des Triglavs und klingt in weichen breiten Tönen aus. „So atmet Freud und Frieden nur die schlafgestärkte Kreatur am Morgen auf der Höhe“. Nach einem Bassolo (Herr Herm. Strauß), Deklamation und Melodram, werden wir mitten in die Handlung der Sage geführt. Spela (Konzertsängerin Frau Grete Maqrhofer) singt die Romanze von der roten Triglavrose. Ein gemischter Chor „Mutier Nacht“ schildert die Ruhe der Natur und bald sind wir in der Schenke bei Spiel und Tanz. „Die Saiten schwirren, die Pfeife tönt, der Boden dröhnt“. Musik, Gesang und Vortrag vereinen sich hier, das Volksleben darzustellen wie es ist. Der Jäger (Rechnungsrat Jlamal), Verica (Fr. Krempel) singen hier zum erstenmal kleine Partien. Im zweiten Teil beginnt der Männerchor mit einem sehr stimmungsvollem Lied und der Jäger (Jlamal) singt sein Bariton solo, das aufjauchend sich am Schluß mit dem Chor vereint. „Hört es, ihr Berge, euch ruf ich zu: Ich bin glücklich.“ Hier schließt sich das Solo des boshaften Gatz (Ernst Meisl) an. Nun übernimmt der Frauenchor die Führung. Trefflich geschult, gut in Betonung und Aussprache singt er den Iyrischen Chor, dem sich Vericas (Fr. Krempel) Lied und das innige Gebet anschließen. Fr. Krempel sang ihre Partie leicht beschwingt und gut einfühlend. Nun folgte die große Arie der Spela. Leidenschaftlich, erregt, ganz verbunden Wort und Ton, ließ Konzertsängerin Frau Maqrhofer ihre Stimme ertönen. Höchst dramatisch gestaltete sich die Erzählung von der Zauberhöhle im Bogatin. Eine Glanzleistung in jeder Hinsicht. Der starke Eindruck der Arie wurde durch die nun folgende Deklamation und Melodram, die Hauptmann Alfons Lütz vortrag, noch wesentlich erhöht. Hier verloteteten sich die leidenschaftlichen Handlungen der Sage. Der Vortragende, unterstützt von den Klängen der Musik, reißt mit und erschütternd hört man das grausige Schicksal. Ein Frühlingschor ertönt: „Ich möchte so gerne schwingen zum Himmel ein jauchzend Lied, und muß doch sagen und singen wie einer vom Leben schied.“ Der Schlußchor, mächtig und rauschend, bringt die letzten dramatischen Szenen, ein Choral ist zu hören und tief in die Seele schneidend ruft Spela „Kennst du den Toten?“ Der Schluß klingt wieder in weichen sanften Tönen aus. ... rauschet ein Hochzeitslied. Schläft und träumt in Frieden!“ Das Publikum bereitete den Aufführenden reichen Beifall, der wohl verdient war. Daß dieses große Werk zur Aufführung gebracht werden konnte, verdanken wir vor allem dem unermüdeten Chorleiter Rudolf Böcker, dem Hausorchester und hier besonders Herrn Pattermann, dem Waldhornsolisten Herrn Kerschbaurer (Frauenwieser), den Klarinetisten und den Trägern der Solostimmen, der Frau Konzertsängerin Grete Maqrhofer (Mezzosopran), dem Fr. Luise Krempel, den Herren Ernst Meisl (Tenor), Rechnungsrat Jlamal (Bariton) und Hermann Strauß (Bass), die alle ihr Bestes gaben. Ganz besonderer Dank gebührt aber auch Herrn Hauptmann Lütz, der durch seinen Vortrag wesentlich dazu beitrug, daß das Werk einen so mächtigen Eindruck erzielte. Eine Wiederholung dieses Wertes wäre sehr zu begrüßen und entspräche dem Wunsche vieler, die nicht Gelegenheit hatten, die Aufführung zu hören, aber auch sicher vielen, die das Werk gerne nochmals hören möchten.

* **Frühlings-Aufführung.** Die Kleinen des Klosterskindergartens führten vor kurzem einige reizende Frühlingsspiele auf, die Herz und Auge der Zuschauer entzückten. Schon die kindlich naive Begrüßung aus zartem Kindermunde löste hellen Beifall aus. Reizend waren auch die kleinen Turner anzusehen, allerliebste die Kinder mit den verschiedensten Blumenkränzchen im Haar und den Püppchen auf den Armen. König Mai, eine statliche Gestalt und die Blumenkönigin, ein sonniges Wesen, erhöhten den Reiz des kindlichen Spieles. Gar allerliebste waren sie anzusehen im Kreise der niedlichen Blümchen und lustigen Zwerglein. Die kleine, heitere Schar sonniger Frühlingskinder senkte Maienzauber in die Herzen der Zuschauer. Das folgende Stück „Waldkonzert und Weiltentanz im Wienerwald“ unter der Leitung des kleinen Mozart löste hellen Beifall aus. Schon der Titel wirkte bezaubernd. Ist doch heuer das „Mozartjahr“ und wer hat nicht den kleinen, sangesfrohen Mozart und sein Schwesterlein Nanerle lieb gewonnen? Wie sinnig paßte sich doch das reizende Waldkonzert dem Mozartjahre an. Und nicht blos Mozart und Nanerle, auch die kleine Schar von Sängerknaben mit dem lieben, kleinen Solisten und die pudrigen Alt-Wienerdämchen mit Reifröschchen und zierlichen Weiltentänzerchen, unter denen sich auch schon eine niedliche Ballettänzerin befand, wirkten beim Waldkonzerte als stramme Sängler und Sängerrinnen mit. Herzige Waldmännlein huschten im Wienerwald leise tuschelnd hin und her und verkündeten Mozarts Ankunft. Frisch und fröhlich ertönten dann die netten Liedchen, zu denen Konzertmeister Klein Mozart wunderlieb den Takt gab. Es war ein entzückendes Bild und gebührt den ehrl. Schwestern, die sich so liebreich mit den Kleinen befaßen und Sonnenschein und Frühlingszauber in die kleinen Herzen zu senken verstehen, alle Anerkennung und herzlich Dank. Volles Lob und Ehre gebührt auch Herrn Krejcarek, der bei Herstellung der schönen Perücken für die Knaben, der vielen Loden und Lötchen

für die Mädchen wirklich kunstvolles leistete. Die Alt-Wiener Frisuren wirkten entzückend und erhöhten den Reiz des Spieles ungemein. Diese seligen Stunden im Kreise der spielenden Kleinen, die nur allzureich entschwandten, hauchten der Seele wieder neuen Frühlingsodem ein und es bleibt das Wort des Dichters wahr: Und ist's in deiner Seele dunkel — Kehrt Frühling noch nicht ein bei Dir — Sieh zu dem frohen Kinderspiele! „Der Frühling kommt!“ O glaub es mir!

Ein Freund der Kleinen.

* **Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt war sehr gut besucht. Eier 10 g per Stück, Butter 4 S per Kilo, Topfenlaibchen 40 g bis 60 g nach Größe, Schaffase 40 g per Stück, heurige Erdäpfel 80 g per Kilo, Spinat 1 S per Kilo, grüne Erbsen 1 S per Kilo, Salat 1 S per Kilo, Nappel 80 g bis 2 S per Kilo, Orangen 1 S per Kilo, gedörrte Zwetschen 1.20 S per Kilo.

* **Achtung!** Der heutigen Folge unseres Blattes liegt die große Preisliste des größten Schuh-Spezial-Verkaufshauses Rudolf Werdisheim, Wien, 6. Bez., Mariahilferstr. 85-87 bei, die den geehrten Lesern zur besonderen Beachtung bestens empfohlen wird. Die reelle kaufmännische Führung des Verkaufshauses, sowie die sittliche Höhe, auf der diese Firma steht, bürgt dafür, daß alle Käuferinnen und Käufer wie bisher immer zufriedengestellt werden. Die Firma begnügt sich mit Rücksicht auf die gegenwärtige traurige Wirtschaftslage mit dem kleinsten Verdienst, bietet mit ihrer Ware für das Geld den vollen Gegenwert und tann daher mit ruhigem Gewissen bestens empfohlen werden.

* **Jell a. d. Ybbs. (Todesfall.)** In ihrem 66. Lebensjahre ist am Samstag den 9. Mai um 6 Uhr abends die Mutter der Frau Maria Strunz, Frau Josefa Steininger geb. Hödl, ehemalige Schleifermeisterstergattin und Hausbesitzerin in Ybbsitz, nach kurzer Krankheit gestorben. Am Dienstag den 12. ds. ist die Dahingegangene am hiesigen Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung zur Ruhe bestattet worden. R. I. P.

* **Böhlerwerk-Gesell. (Ybbsstaler Kleintierzucht-Verein.)** Der bereits bekannte Ybbsstaler Kleintierzucht-Verein Gesell-Böhlerwerke und Umgebung veranstaltet unter Leitung seines Obmannes Hrn. G. Glowaški im ehemaligen Hotel am Sonntagberg eine große Kleintierchau, welche Samstag den 30. Mai um 12 Uhr mittags eröffnet wird und Sonntag den 31. Mai um 8 Uhr abends wieder geschlossen wird. Der Verein ladet sämtliche Interessenten und Tierliebhaber zu dieser Veranstaltung höflichst ein. Es werden dortselbst auch Tiere zum Kauf, Verkauf und Tausch angeboten. Schulkinder in Begleitung von Lehrpersonen haben Samstag den 30. ds. keine Eintrittsgebühr zu bezahlen. Nähere Auskünfte erteilt Ausstellungsleiter Herr Gabriel Glowaški in Gesell-Böhlerwerke.

* **Sonntagberg. (Freiw. Feuerwehr.)** Heute, Samstag den 16. Mai, hält die freiw. Feuerwehr Sonntagberg im Hotel Sonntagberg ihren diesjährigen Ball ab. Sie hat bereits die Einladungsplakate ausgegeben. Man darf besonders gespannt sein, da sie die Einleitung des Balles durch einen gesungenen Walzer von unserem Walzerkönig Johann Strauß „Geschichtn aus dem Wienerwald“ in der neuesten Bearbeitung für Männerchor angekündigt hat. Vorgetragen wird er von der neuerrichteten Sängerrunde der Feuerwehr unter der Leitung ihres Chormeisters Rudolf Talsch und dem verstärkten Ballorchester. Man ist voll Erwartung, ob der besonderen wienerischen Note dieses herrlichen Walzers entsprechender Rechnung getragen wird. Jedenfalls ist es eine begrüßenswerte Neueinführung, einen Ball durch einen gesungenen Walzer einzuleiten, der sofort die richtige Stimmung herbeizubereit. Ueberhaupt hat man sich bei den Veranstaltungen der Feuerwehr Sonntagberg noch nie gelangweilt, da für die Unterhaltung der Gäste immer hervorragend gesorgt wird, was umso leichter ist, als im Hotel genügend Räume zur Verfügung stehen. Hoffen wir, daß auch dieser Ball ein voller Erfolg wird, besonders aber wünschen wir der Sängerrunde ein „Glück auf“!

* **Ybbsitz (Todesfall.)** Am Donnerstag den 7. Mai ist nachts die Schneidermeisterwitwe Frau Veronika Herrmann in ihrem 75. Lebensjahre unerwartet rasch verstorben.

* **Ybbsitz. (Bienenzüchter-Versammlung.)** Am Sonntag den 17. Mai findet um 3 Uhr nachmittags in Fr. Wagners Gasthaus eine Bienenzüchter-Versammlung statt. Herr Oekonomierat Hans Pechaczek wird über Bienenzucht einen unentgeltlichen Lehrvortrag halten. Bienenzüchter von Ybbsitz und Umgebung sowie Umferfreunde sind hiezu herzlich eingeladen.

* **Greifen. (Selbstmord.)** Wegen unheilbaren Lungenleidens hat sich der Wirtschaftsbesitzer Josef Hintersteiner am 6. Mai in seiner Wohnung in Schädneramt durch einen Herzschuß getötet.

Amstetten und Umgebung.

— **Monatsversammlung des Deutschen Turnvereines.** Der nächste Monatsabend des deutschen Turnvereines findet am Samstag den 16. ds. um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Hofmann statt. Mag. Wolfgang Mitterdorfer wird an diesem Abend einen Lichtbildervortrag über die Rassenkunde des deutschen Volkes halten.

Kindermaifest des deutschen Turnvereines Amstetten. Wie bereits berichtet, findet das Kinder-Maifest des deutschen Turnvereines am Sonntag den 31. Mai und am Fronleichnamstag den 4. Juni l. J. mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags in der deutschen Turnhalle, Friedrich Ludwig Jahnstraße 10, statt. Zur Aufführung gelangt das schöne Singspiel „Der Rattenfänger von Hameln“ von Professor Weiser in Zittau. Eine

Fülle von wunderschönen Reigen und Einzeldarstellungen wird sämtlichen Jugendabteilungen des deutschen Turnvereines Gelegenheit geben, ihren Eifer und ihr reiches Können zu zeigen. Insgesamt werden über 200 Kinder und Jugendliche bei der Aufführung mitwirken, wobei alle Altersstufen vertreten sein werden. Diese Kinder-Maifeier wird, wie alljährlich, der Bevölkerung zeigen, mit welcher Sorgfalt sich der deutsche Turnverein die Schulung seiner Jugendabteilungen angelegen sein läßt. Spielend werden die Kinder vom zartesten Lebensalter an mit körperlichen Übungen beschäftigt und ihnen unmerklich, zu immer größeren und schwierigeren Aufgaben herangebildet. Daneben wird getreu dem Grundsatz, daß auch ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohnen, die Liebe zu Volk und Heimat in ihre Herzen gesenkt, auf daß sie dereinst als vollwertige Menschen im Dienst ihres Volkes wirken. Auch dieses Jahr wird unser Kinder-Maifest wieder ein Fest jubelnder Kinderfreude werden, und mancher Erwachsene mag sich wohl leise und verstoßen ein Tränlein der Rührung aus den Augen wischen, wenn er soviel blühende und gesunde Jugend auf der Bühne versammelt sieht. Versäume kein Freund der Jugend dies frohe und erhebende Bild, das wieder neue Zuversicht in unsere Herzen einziehen läßt! Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, Erwachsene S 1.—, Kinder S —.50. In den Pausen wird die Turnkapelle ihre flotten Weisen ertönen lassen.

— **Die Bäderinnung Amstetten** hält am Donnerstag den 21. Mai 1931 eine Meisterprüfung ab, — Sonntag den 17. Mai findet ein Kurstag statt. Beginn des Kurses um 8 Uhr früh in der Bürgerschule, Kirchenstraße. Die Prüflinge haben sich mittels einer Karte anzumelden.

— **Wichtig für die Volksfestaussteller.** Allen Ausstellern beim Amstettner Volksfest (13.—16. August) diene zur Kenntnis, daß staatliche Preise, Medaillen und Diplome zugesichert wurden und auch die Handelskammer Prämierungen vornehmen wird. Ferner ist die Ausstellungsleitung auf Grund eines günstigen Abchlusses in der Lage, die Ausstellungsplätze in den Zelthallen mit 7 Fußboden um 9 S per Quadratmeter zu vergeben. Auskünfte erteilt bereitwilligst Herr Rudolf Handlos, Kaufmann in Amstetten, Wienerstraße 1. Schließlich sei noch auf den Bezug von Volksfestpostkarten hingewiesen (100 Stück kosten 5 Schilling), da die Verwendung derselben für den Besuch der Veranstaltung wirkt.

— **Freunde des Kaltbootportes** werden aufmerksam gemacht, daß Herr Hans Fellner die Vertretung der bestbekanntesten „Zenith-Kaltboote“ für Amstetten und Baldhofen übernommen hat. Bei eventuellem Ankauf eines Bootes wolle bei obigem die Preisliste kostenlos angefordert werden. Auf Wunsch werden Boote auch kostenlos vorgeführt. Adresse Hans Fellner, Amstetten, Roseggerstraße 3. Dortselbst auch alle Auskünfte.

— **Zirkus Carl Hagenbed.** Amstetten hat wieder seine Sensation. Seit einer Woche künden Plakate in riesigen Ausmaßen mit zähnefleischenden Biefern aus den Oshungeln Afrikas und Indiens darauf, von allen erdenklichen freien Flächen und von eigens hiezu am Hauptplatz und Bahnhofplatz aufgerichteten großmächtigen Planen, daß wieder ein großer Zirkus, diesmal Carl Hagenbed, im Anrollen sei. Dienstag vormittags liefen auch schon von Linz her die Sonderlastzüge mit dem stattlichen Park orange-blau gestrichener Wagen ein und alsbald entwickelte sich ein ähnliches Bild wie vor einem Jahre, nur mit dem Unterschied, daß nicht wässriger Spätschnee einen heillofen Quatsch, sondern freundliche Frühlingssonne einen prächtigen Empfang für Hagenbeds Arche Noah bereitete. Der Transport der Wagen, die in regelrechten Straßenlastzügen zu dreien und viereen mittels Kraftwagen und Raupenschleppern durch die Roseggerstraße befördert wurden, war mittags beendet, schon erhob sich das gewaltige Biermaifest, das im Gegensatz zu Krone eine einzige, aber sehr große kreisrunde Manege aufweist. Eine wahre Völkerwanderung der Einheimischen setzte ein, um beim Emporwachen der exotischen Stadt an der Ybbsstraße dabei zu sein. Nachmittags gab es einen Festzug der Großtiere durch die Stadt, das wundervolle, zahlreiche Pfer-

Die 25. Klassenlotterie beginnt!
 1/8 Los S 6.— 1041 1/4 Los S 12.—
 Bezahlung erst nach Erhalt der Lose bei der
Geschäftsstelle J. Prokopp, Baden (Nied.Öst.)
 Losversand für die Bundesländer

dematerial, Ponies, Maultiere aller Spielarten, Zebbras, Antilopen, Gnus, Lamas, Kamele und zuletzt die grauen Elefantkolosse, zogen in wohlgeordneter Reihe durch die Gassen, natürlich jubelnd begleitet von der lieben Jugend. Gegen Abend verdichtete sich der nach Süden ziehende Menschenstrom, in welchen sich allmählich Kraftwagen aus der Stadt und aus der näheren und weiteren Umgebung, zum Bersten vollgepropte Autobusse und Lastwagen, mischten. Eine herrliche Allee, diese Ybbsstraße, mit ihrem schnurgeraden Verlauf und der schimmernden Lichterkette am Abend — wurde schon einmal gesagt — aber nur die Oberfläche dieser Zirkus-Ausstellungs-Volksfeststraße paßt nicht recht dazu, denn sie ist steinig und budlig wie der Weg

Wochenchau

In Charlow wurden 22 höhere ukrainische Offiziere die vor ungefähr einem Monat unter der Beschuldigung der verführten Militärrevolte in der Sowjetukraine verhaftet worden waren, erschossen.

Der des Mordes am Weihnachtsabend an dem Fischhändler Frömmel aus Böslau verdächtige Grünwarenhändler Johann Roß wurde mangels an Beweisen nach viermonatiger Haft entlassen.

Der Mörder des Berliner Geldbriefträgers Schwan wurde in Genua in der Person eines gewissen Ernst Rein verhaftet. Rein ist mit seinen Schwestern geflüchtet und hat sich durch ein Ferngespräch nach Berlin vertragen.

Durch die Wiener Großholzhändler D. Altmann sind über 110 Wiener Kleingewerbetreibende um ihre Ersparnisse gebracht worden und in bittere Not gekommen.

Das Nürnberger Schwurgericht verurteilte die 38-jährige Arbeiterfrau Elisabeth Schumann wegen Mordes zum Tode.

Der bekannte amerikanische Physiker und Nobelpreisträger Albert Michelson ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Auf den bekannten Rassenforscher und Professor der Universität Jena Dr. Günther wurde ein Attentat verübt. Günther wurde nur leicht verletzt. Es handelt sich um ein politisches Attentat.

Der neue Justizpalast in Wien, das Opfer der Wirren des 15. und 16. Juli 1927, wird im September bezogen werden.

Die Erben Carusos (Frau und Tochter) beziehen jährlich zirka 3 Millionen Reichsmark aus Lantienem der Grammophonplatten-Gesellschaft.

In Madrid kam es anlässlich einer monarchistischen Kundgebung zu schweren Zusammenstößen zwischen Monarchisten und Republikanern. Es kam zu Plünderungen von Waffenläden und zu einem Sturm auf klerikale Zeitungen.

Bei einem Einbruchversuch im Sascha-Filmpalast zu Wien wurde ein ertappter Einbrecher, der auf der Flucht gegen einen Wachbeamten zwei Schüsse abgegeben hatte, in der Abwehr vom Wachbeamten erschossen. Der Einbrecher ist der vielfach vorbestrafte 40jährige verheiratete Hilfsarbeiter Johann Kurz.

In Krems wurden gegen drohendes Hagelwetter probeweise Raketen abgeschossen. Die Raketen stiegen bis in eine Höhe von 1000 Meter und explodierten dann in den Wolken. Die grauen Regenwolken teilten sich nach jedem Abschuss und es wurde ein breiter Himmelsstreifen sichtbar, durch den die Sonnenstrahlen leuchteten.

Am Zentralfriedhof in Wien wurde ein Grabmal für den großen Arzt und Menschenfreund Professor Clemens Pirquet feierlich enthüllt. Pirquet hat sich in der Nachkriegszeit besonders um das Kinderhilfswerk verdient gemacht.

In Brüssel ist einer der berühmtesten und besten Geiger großen Stils Eugen Ysaye im Alter von 73 Jahren gestorben.

Im Klosterneuburger Spital wurde ein Hilfsarbeiter mit einer schweren Blinddarmentzündung eingeliefert. Als er schon auf dem Operationstisch lag, riß er sich die Narflose-Maske vom Gesicht, sprang auf und erklärte, er werde sich unter keinen Umständen operieren lassen. Die gütlichen Zureden der Ärzte hatten nur den Erfolg, daß der aufgeregte Patient zu toben begann und schließlich entkleidet aus dem Operationsaal eilte. Trotz Lebensgefahr mußte der Patient, nachdem er einen diesbezüglichen Revers unterzeichnet hatte, entlassen werden.

Der sogenannte Schienen-Zeppelin hat auf der Deutschen Reichsbahn zu längeren Strecken Fahrversuche unternommen. Die Stundengeschwindigkeit steigerte sich von anfänglich 110 Kilometer auf 205 Kilometer.

In der Ortschaft Correze hat ein Vater seine Tochter vor den Augen der Schwiegermutter aufgehängt. Die Tochter hatte sich gegen den Willen ihres Vaters mit einem jungen Mann verheiratet. Bei einem Spaziergang warf der Vater plötzlich einen Strick um den Hals der Tochter und hängte sie an einem Baum auf. Der Mörder ist verschwunden.

Die Verlassenschaft nach der im Lainzer Tiergarten ermordeten Katharina Fellner hat gegen Gustav Bauer eine Klage auf Rückgabe der Pelze und verschiedener Schmuckgegenstände eingebracht.

Das Riesflugboot „Do X“ führte unter dem Jubel der Bevölkerung über Bolama (Portugiesisch-Guinea) mehrere Schausflüge aus. Das Flugboot wird nach einer kleinen Reparatur in den nächsten Wochen seinen Flug über den Südatlantischen Ozean unternehmen.

Das bekannte japanische Bad Yamanata wurde durch eine riesige Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert. Ueber 800 Häuser und 28 Hotels wurden ein Raub der Flammen.

In Willach ist Frau Ursula Nighorn im Alter von 107 Jahren gestorben. Sie war die älteste Frau der Stadt und wahrscheinlich auch des Landes Kärnten.

Die Federal Reservebank of New York hat ihre Bankrate auf 1.5 ermäßigt. Die Bankrate der österreichischen Nationalbank beträgt 5 Prozent.

In der Gemäldegalerie von Siena wurde bei der Revision des Magazins ein Bildnis des hl. Hieronymus entdeckt, das einwandfrei als ein Werk Albrecht Dürers aus dem Jahre 1514 identifiziert wurde.

In Rom ist der Präsident des dortigen technischen Institutes Professor Arnaldo Consorti plötzlich gestorben. Die Leiche wurde öffentlich ausgebahrt und Studenten hielten die Totenwache. Als die Dozentin des Institutes Teresina Borgnioli die Studentenwache aufforderte, den Aufbahrungsraum zu verlassen, kamen diese ihrem Wunsch nach. Die Frau schloß die Tür und bald darauf hörte man einen Schuß fallen. Bei der Nachschau stellte man fest, daß die Dozentin die Leiche ins Herz geschossen hatte. Consorti lebte in ständiger Angst scheinot begraben zu werden und hatte die Dozentin ersucht, nach seinem Tode das Herz mit einem Pistolenschuß zu durchbohren.

Die Feste Hohenwerfen, die in der Nacht vom 8. zum 9. Jänner ein Raub der Flammen geworden war, wird nun von ihrem Besitzer, dem ehemaligen Erzherzog Eugen aufgebaut und in ihrem früheren Zustand gebracht werden. Der Kostenaufwand wird einige hunderttausend Schilling betragen.

In Reichenberg fand unter großer Teilnahme der erste große Familientag der „Bayern“ statt.

Der Leiter der deutschen Grönlandexpedition Professor Wegener dürfte wahrscheinlich im Grönlandeis ums Leben gekommen sein.

Auf der Mur bei Fronleiten hat sich ein schweres Faltbootunglück ereignet, bei welchem der Pionier des Grazer Pionierbataillons Johann Steinbauer den Tod fand und sein Kamerad Sulzbacher lebensgefährlich verletzt wurde.

In Wien kamen die seit etwa 75 Jahren unbekannt und unerkannt liegenden sechs deutsche Tänze von Schubert, welche Professor Wagner-Schönkirch aufgefunden hat, zur Aufführung.

Die vor der Bubitopfmode sehr bekannte Haarwuchsmittelfirma Anna Csillag, die durch ihre eigenartige Zeitungserkläre „Ich Anna Csillag...“ sehr bekannt war, ist in Konkurs geraten.

Im Hultschiner Ländchen haben die Deutschen bei den Gemeinderatswahlen einen Sieg errungen. Sie erhielten von 30 Mandaten 24.

Bei St. Etienne stürzte ein vollbesetzter Autobus in den Straßengraben und fing Feuer. Es entstand eine unbefehrbare Panik. Schließlich zog man fünf völlig verkohlte Leichen unter dem Wagen hervor.

Der Fallschirm des Wiener Erfinders Josef Eschner, dessen Modell Sensation erregte, da der Fallschirm nie verlagert soll, ist fertiggestellt und wird demnächst vorgeführt.

Bücher und Schriften.

* Ein unentbehrlicher Reisebegleiter ist der altbekannte Eins-Zwei-Drei-Fahrplan, dessen Sommerausgabe soeben erschienen ist. Er enthält alle Zugverbindungen von Wien, Niederösterreich und Burgenland mit sämtlichen Fernanfahrplänen. Die übersichtliche Anordnung ermöglicht es, jede Station und Strecke auf den ersten Blick zu finden. Der Eins-Zwei-Drei-Fahrplan ist für S 1.20 auf allen Bahnhöfen, in allen Buchhandlungen und Trafiken oder direkt beim Verlag J. Rafael, Wien, I., Graben 28, erhältlich.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur. Verlag R. Spies & Co., Wien, 5. Bezirk, Straußengasse 16. Das grandiose Schauspiel im Morgenrauschen, das hohe Urlied der Liebe im Dom der Natur, die Krone des Frühjahrsweidwerkes, die Hahnbalz — sie ist es, die uns im neunteligen Hest dieser prächtigen Zeitschrift voll fesselt. Die Schönheit und köstlicher Lebensfrische entgegentritt! Der herbe Zauber eines neu erwachenden Lebens umhaucht uns, ein farbenfrohes Gemälde entrollt sich vor unserem geistigen Auge, eine Schatzkammer geheimnisumwobenen Wissens eröffnet sich, wenn wir als besinnliche Leser durch diesen Garten der Wunder wandeln, den diese Blätter mit ihrem gediegenen Lesestoff und ansprechendem Bildschmuck zu bieten verstehen. Jedem Naturfreund und Jäger wird diese Zeitschrift bestens empfohlen. Probeheft postfrei und kostenlos.

Wirtschaftliche Werkschrift 1931 der Wiener Handelskammer. Die Wiener Handelskammer hat wie in den Vorjahren eine wirtschaftliche Werkschrift herausgegeben, die nach einer Darstellung der geschichtlichen Entwicklung, der Verfassung, Staatswirtschaft und Volkswirtschaft Österreichs einen Ueberblick über die einzelnen Wirtschaftszweige und einen Abriss über Kunst und Wissenschaft nebst einem Anhang über Österreich als Reise-land enthält. Die Werkschrift enthält eine von der Generalpostdirektion zur Verfügung gestellte Uebersichtskarte der staatlichen Postkraftwagenlinien und 40 Bilder, davon 4 Meßerbilderdarstellungen kunstgewerblicher Erzeugnisse, 32 Kupferstichdruckbilder der landschaftlichen Schönheiten und 4 Bilder österreichischer Industrieerzeugnisse. Die Schrift ist bestimmt, die Kenntnis der österreichischen Wirtschaft im Auslande zu verbreiten.

Table with 4 columns: Day, Time, Program Name, and Description. It lists radio programs from Monday to Saturday, including market reports, concerts, and news segments.

WEINESSIG

garantiert dem österr. Lebensmittel-Gesetz entsprechend, liefert bestens und billigst Wachauer Weinessigerzeugung Rob. Winkler, Mautern a. D.

Aufbauend zu wirken in einer Zeit, wo so vielerlei Vorgänge und Einflüsse eher den Verfall der Kultur, den Rückgang der eigentlichen Werte des Menschen begünstigen, ist eine Aufgabe von größter Wichtigkeit. Man muß es darum freudig begrüßen, daß sich eine so angelegene Zeitschrift wie „Der getreue Eckart“ in allen ihren Darbietungen ganz diesem hohen Ziele zuwendet. Welches Heft man auch in die Hand bekommt, immer begegnet dem Leser eine erquickende Gesundheit und Frische, wie sie sonst selten zu finden ist. Das Gemüt, die Seele des Menschen und sein Geist haben hier eine ausgesprochene Pflegestätte. Der vielseitige, wirklich lesens- und lebenswerte Inhalt der April-Ausgabe gibt dem Leser wieder nur Bestes. „Der liebe Augustin“ (allerlei Ergötzliches), „Das neue Heim“ und „Jung-Eckart“ müssen noch genannt werden. Im „Jung-Eckart“ ist für die Unterhaltung der Kleinen hervorragend gelorgt. Dieses über 100 Seiten starke Heft mit seinem

Reichtum an schönen Zeichnungen und prachtvollen Kunstbildern kostet nur S 2.— und ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen. Wer den „Getreuen Eckart“ noch nicht kennt, erhält auf Wunsch unverbindlich ein Probeheft vom Eckart-Verlag Adolf Ufer, Wien, 5., Spengergasse 43.

Humor.

Slevogt betrat einmal unerwartet seine Malklasse und erwählte einen jungen Mann, der entgegen der Vorschrift eine Zigarette rauchte. Slevogt nahm ihm die Zigarette weg, betrachtete sie und sagte: „Sie haben ja da einen merkwürdigen Pinsel, junger Freund. Was gedenken Sie denn damit zu malen?“ — „Wolken, Herr Professor“, war die Antwort.

Seitdem „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ auch in der Wiener Oper erfolgreich war, besucht der Komponist Jaromir Weinberger des öfteren die Oper und gerät auch manchmal in ein Gespräch mit Leo Slezak, der ja sein engerer Landsmann ist. Neulich meinte nun Slezak, Weinberger möge einmal ihm eine Rolle auf den Leib schreiben. Entsetzt maß Weinberger Slezak und sagte dann: „Lieber Meister, leider ausgeschlossen. Ich kann doch keine Oper in Fortsetzungen schreiben.“
„Wie das aber regnet!“ sagte er zu seinem Nachbar. „Ich ängstige mich um meine Frau. Sie ist ohne Schirm nach der Stadt gegangen.“ — „Nun, was ist da dabei. Sie wird schon in einem Laden den Schauer abwarten.“ — „Das ist es ja gerade, wovor ich so Angst habe.“
„Modernes Kind (das zum erstenmal einen Regenbogen sieht): „Papa, wofür ist das eigentlich eine Reflektant?“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Sonnige Wohnung, möbliert
über Sommer zu vermieten. Auskunft: Poststeinerstraße 15, 1. Stod. 1265

Hübsches möbliertes Zimmer
am Hohen Markt, Cassenausicht mit Gartenbenützung an solide Persönlichkeit zu vermieten. Zuschriften unter A. B. an die Verwaltung d. Bl. 1287

Suche mit Reisenden
nur vertrauenswürdiger Herr, welcher in der Umgebung Waidhofens Privatkunden besucht, in Verbindung zu treten. Zuschriften unter „reell“ an die Verwaltung des Bl. 1286

Möbliertes, sonniges Zimmer
mit separiertem Eingang, für einen Herrn zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1285

Junger gewissenhafter Chauffeur
sucht für freie Stunden als Aushilfschauffeur Beschäftigung. Zuschriften unter „Kleine Vergütung“ an die Verwaltung des Blattes. 1280



Schöne Jahreswohnung
preiswert, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. des Blattes. 1276

Ausshank von
prima Apfelmösl
per Liter 80 Groschen, im Gasthaus Wurm, Unter der Burg 7. 1281

Wir suchen einen zuverlässigen Herrn
für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Lieferstelle errichtet wird. Bewerber hätte unter Leitung der Direktion insbesondere die Warenverteilung (kein Laden) in seiner Gegend zu besorgen. Beruf und Wohnort einerlei. Dauerndes Einkommen mindestens 600 Schilling monatlich. Offerte unter „M. E. 125“ an die Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler, Wien 1., Schulerstraße 11. 1282

Einschreibungen für die Frauenberufsschulen mit Öffentlichkeitsrecht
der katholischen Frauenorganisation, Linz, Volksgartenstraße 18 1273
für das Schuljahr 1931/32 werden täglich von 10 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr entgegengenommen.

Fachschule für Weisnähen und Kleidermachen 2 Jahre Werkstätte für die Praxis 1 Jahr	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe 3 Jahrgänge Internat an der Schule	Haushaltungsschule 10 Monate Spezial-Tages- und Abendkurse für Kochen
--	---	--

Wir verkaufen die ehemaligen Hämmer mit zugehörigem Grund Nr. I, II, III, IV, V und VI an der Weyrerstraße, die mit verhältnismäßig geringen Mitteln für Wohnzwecke geeignet zu machen sind und bitten Reflektanten um Bescheid.

Vereinigte Sensen- und Hammerwerke, vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co., U.G., Waidhofen a. d. Ybbs. 1279

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
886 Klosterstraße Nr. 2
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867
empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparkassen. Tagesverzinsung.
Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 5%, mit einmonatlicher Kündigung 6 1/4%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Im Ybbsstal oder Umgebung sucht Bankbeamter für 12jährig. Töchterchen für die Monate Juli und August Verpflegung nebst sorgfältiger Aufsicht bei gutbürgerlicher intelligenter Familie, wo auch Altersgenossin. Ausführliche Angebote erbeten an: Frau Irene Szasz, Budapest, 5., Arany Janos utca 24. 1283

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

Bruch-Leidende
Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April
Niederlassung: Wels, Gasthaus Fischergasse 13, am Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. Mai. Ramingdorf bei Haiderhofen, Gasthaus Hager, am Mittwoch den 27. Mai. Amstetten, Gasthaus Kikinger, am Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Mai. Grein a. d. Donau, Hintersteiners Gasthaus „Zur Eisenbahn“, am Samstag den 30. Mai. St. Pölten, Kremsergasse 22, Gasthaus „Zur Westbahn“, am Sonntag den 31. Mai. Melk, Gasthaus Franz Jakob, Montag den 1. Juni 1931. jedesmal von 9 Uhr bis 3 Uhr.
Zeugnis: Durch die Patente des Herrn E. Danzeisen, München 42, Egetterstraße 11, wurde ich in ganz kurzer Zeit von meinem 15 jährigen Leistenbruch befreit, wodurch ich meine volle Gesundheit wieder erlangte. Ich spreche Herrn Danzeisen meinen besten Dank dafür aus.
Humpelstätter Karl,
Pfaffing, am 28. Februar 1931. Durch das Gemeindeamt beglaubigt.
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!
E. Danzeisen, München 42, Egetterstr. 11
1274

Ganz außerstande, die vielen Schreiben zu beantworten, danke ich auf diesem Wege allen, die mir in meiner schwersten Zeit durch die lieben Worte der Anteilnahme einen gelinden Trost spendeten.
Besonders danke ich der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den ehrwürdigen Schwestern des Krankenhauses für die liebevolle Pflege meiner unvergesslichen Frau und den Beistand in ihrer letzten schweren Stunde, sowie allen, die meiner teuren Frau das Geleite auf ihrem letzten Wege gaben.
Nicht zuletzt danke ich für die vielen Blumengaben.
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1931.
Wilhelm Rehberger.

Wollen Sie
bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,
dann
wenden Sie sich an die
Druckerei
Waidhofen a. d. Ybbs
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sessel und Tische
für Vereine, Anstalten und Heime, für Gast- und Kaffeehäuser, Schutzhütten usw. zu **Fabrikpreisen.**
Gartensessel, Gartentische und Gartenschirme, Streckfauteuils usw. Prima Referenzen aus unseren Kreisen.
Spezialität: **Eisenklapp-sessel**, lackiert pro Stück 10 Schilling. Unverwüstlich.
Sesselfabriken-Niederlage, Spezialfirma
Stephan Hans Füllinger
Wien VII., Halbgasse Nr. 4, Telephon R 37-4-86

Blochabmaßbüchel
in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Prima gutgehendes Kaufmanns-Geschäft
zu verpachten, allenfalls auch zu verkaufen. Anfragen unter „Wachau 210“ an die Verwaltung des Blattes. 1230

Dankfagung.
Für die ehrenden Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Großvaters, des Herrn
Anton Dnhäuser
sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Vertretern der verschiedenen Behörden für das ehrenvolle Geleite.
Geschwister Dnhäuser.
Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1931. 1284